LUTHERAN PORT ELIZABETH
Friedenskirche Church of Peace

No: 2020.8 d Gemeindebrief November 2020

Respekt, Zuwendung, Liebe

Dieses Covid-Phänomen hat, wie oft berichtet, viel Veränderung in unserem täglichen Leben bewirkt. Zuerst erforschen und lernen, womit wir Menschen es zu tun haben und was man tun kann, um "die Kurve abzuflachen". Irgendwann wird ein wirksamer Impfstoff entwickelt. Bis dahin legt die Wissenschaft den Schwerpunkt auf einfache, aber relativ wirksame Protokolle zur Aufrechterhaltung der Sicherheit. Menschen funktionieren **gut** miteinander **durch körperlichen Kontakt**: durch Händeschütteln, Umarmungen, Gespräche und Gruppenaktivitäten werden wir Teil der Gesellschaft und fühlen uns in ihr akzeptiert. Der Besuch von Sportveranstaltungen, Theatern, Kinos und Restaurants sind Aktivitäten, an die wir uns im Laufe unseres Lebens gewöhnt haben. Teilnahme an Team- oder Gruppenarbeiten in Fabriken, Büros und Geschäften sind weitere Beispiele. Wir müssen mit Kunden und Klienten interagieren - und die Liste geht weiter. Das Tragen von Masken, Desinfizieren und soziale Distanzierung (das Wort der Zeit), das Umarmen eines geliebten Menschen durch einen Kunststoffvorhang mit eingearbeiteten Handschuhen sind unserer natürlichen Art und Weise fremd. Die Sicherheitsprotokolle von Covid-19, an die wir uns halten sollten, sind zwar umständlich, unbequem, aber sie sind wirksam zur Senkung der Infektionsrate. Das Tragen einer Maske, das Desinfizieren und die soziale Distanzierung können auch als Zeichen des Respekts gegenüber anderen gesehen werden und dass man sich um deren Sicherheit und Wohlbefinden kümmert. In der momentanen Lockdown-Stufe 1 müssen wir unbedingt alles in unserer Macht Stehende tun, um die Sicherheit anderer zu respektieren (stärker als in den bisherigen Stufen): Vertrauen in ein vernünftiges und sicheres Verhalten des Einzelnen gemäß den Sicherheitsregeln von Covid-19, Einhaltung der ebenfalls gelockerten vorläufigen Ausgangssperre.

Philipper 2,3-4
Tut nichts aus Eigennutz oder um eitler Ehre willen, sondern in Demut achte einer den andern höher als sich selbst, und ein jeder sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das, was dem andern dient

Reinhard Walle
Vorsitzender des Kirchenvorstands

Christ and His Church invite you !
Christus und Seine Kirche laden Dich ein!

Was Frau Pastorin am Herzen liegt

Also, was nun?
- Gottesdienst und Internet -

Während der Covid-Pandemie haben wir seit vielen Monaten das Wort Gottes und den Gottesdienst online übertragen. Und wirklich - Gott sei gedankt – für diese wunderbaren Mittel der Technologie, die die Gottesdienste am Laufen hielten und ein breiteres Publikum erreichen konnten.

Wir haben Vieles gelernt, wie man Dinge anders machen kann, und gute Wege gefunden, Gottes Wort über soziale Medien zu kommunizieren, und werden dies auch weiterhin tun. Aber es gibt dabei noch eine andere Seite zu beachten.

Wenn wir das Wort Gottes auf das Internet beschränken, nach dem Motto, ich drücke mal einen Knopf und höre mir die Predigt an, ggf. auch mit meiner Familie, und wow, ich habe vielleicht etwas für mein Leben und meinen Glauben gelernt.

Das ist auch gut so. Aber wenn ich in die Kirche gehe, um am Wort und Sakrament physisch **teilzunehmen,** dann passiert mir da etwas mehr, als dass ich nur etwas Neues lerne.

Wenn ich am Gottesdienst teilnehme, lerne ich etwas, ja, aber was ich höre und lerne, führt mich zum Gebet und Lobpreis, es führt mich zu einem Leben in der Nachfolge und ich bin dabei mit einer Glaubensgemeinschaft unterwegs.

Gott taucht uns lediglich in seine Geschichte ein und Er gibt uns Anteil an den Gnadengaben seines Sohnes. In unserer Gemeinde gibt es Menschen mit vielen unterschiedlichen Hintergründen, die zusammen an den einen Tisch kommen, um den Leib und das Blut Jesu Christi zu empfangen.

Gott informiert uns nicht einfach über seine Geschichte, sondern Er taucht uns buchstäblich, durch die Kraft des Heiligen Geistes, in seine Geschichte ein, und macht uns zu Teilnehmern in Seinem Sohn. Es geht darum, dass der Gottesdienst ein Göttliches Geschehen ist in dem wir mit hineingenommen werden. Etwas geschieht an und für uns während wir den Gottesdienst feiern, - eine neue Schöpfung.

Gott nimmt uns in seine Geschichte mit hinein. Und diese große Geschichte der Erlösung Gottes prägt unsere Geschichte. Somit hören wir in der Verkündigung des Wortes nicht nur mehr über das, was in der Heilsgeschichte geschehen ist; und die Taufe und das Abendmahl des Herrn sind nicht nur eine Art Illustration, die uns hilft, uns an das zu erinnern, was geschehen ist. Nein, durch die Predigt und das Abendmahl ist Gott selbst anwesend und handelt an uns.

Er macht uns tatsächlich zu einem Teil seiner Geschichte. Gott benutzt diese Mittel, d.h. das gepredigte Wort und das Sakrament des Altars, um

... Pastorin am Herzen

tatsächlich den Glauben in uns zu schaffen und zu stärken. Gott nutzt die Verkündigung seines Wortes und seine Sakramente, um den Glauben an seinen Sohn zu stärken. Und es geht nicht so sehr um die Relevanz, die dies für meine Geschichte hat, sondern umgekehrt: Gott hat uns in seiner Geschichte hineingeschrieben, und Er wirkt es an uns und in uns durch die Verkündigung des Wortes und im Sakrament. Der Herr, der uns errettet hat, bietet uns seinen Leib und sein Blut an, um zu essen und zu trinken, und er bringt uns durch die Taufe in sein Reich. Das gibt uns das was keine andere Geschichte, und kein andres Geschehen oder „Event“ uns bieten kann!

Meine Hoffnung ist, dass wir den Schatz und die Gabe wiederentdecken können, an einem Sonntagmorgen zusammenkommen zu können und die Erfahrung zu machen, dass Gott an uns und für uns handelt, dass Er in Wort und Sakrament zu uns kommt, um uns zu stärken und unsere Geschichte zu bereichern, indem Er uns in Seine schreibt.

Herzliche Grüße
Pastor Anja

Kindergottesdienst

Im Namen der Gemeinde und aller Kinder der Kinderkirche möchten wir einen Aufruf an alle Eltern/ Großeltern richten, Kinder in den Kindergottesdienst zu bringen. Sie brauchen ihre kleinen Freunde in Christus. Und man muss ihnen ihren Erlöser zeigen. Wir heißen alle Kinder jeden Alters willkommen.
Wir wollen die Zeit von kurz nach dem ersten Lied bis kurz vor der Kommunion verlängern, da für den Unterricht mehr Zeit benötigt wird. Die Familiengottesdienste werden sowohl von den Kindern als auch von den Erwachsenen genossen und sind eine schöne Art des gemeinsamen Feierns. Nach dem Lockdown möchten wir - jung und alt - wieder Zeit miteinander unter Gottes Wort und an seinen Tisch verbringen. Sollten Sie Fragen oder Vorschläge haben, können Sie sich gerne an Elizabeth Koepke oder Pastorin Anja wenden.

Freundliche Grüße
Elizabeth Koepke
(Leiterin Kindergottesdienst)

Friedenskirche Diakonie / Mission

In den letzten Monaten hat uns alle das Corona Virus persönlich sehr beeinträchtigt. Durch die Pandemie stehen viele Menschen vor sehr grossen Herausforderungen, sowohl privat als beruflich. Aber unsere Diakonie/ Missionsarbeit geht weiter. "Dank" Corona sogar verstärkt, da wir finanzielle Hilfe von aussen bekamen.

Auf diesem Weg möchten wir uns bei Ihnen allen – Gemeindeglieder und Freunde -ganz herzlich bedanken für die grosse Unterstützung, die wir aus unserer Gemeinde erhielten, seien es Sach- oder Geldspenden.

Wabamkela
Feed the WHOLE Child
body • mind • spirit

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION
RAPID RESPONSE FUND

Wir sind so stolz, dass wir eines der 65 Kirchenprojekte in 40 Ländern der Welt sind. Nun können wir 50 Kindern mit warmer Kleidung, Masken und Grundnahrungsmitteln helfen.

Wir haben den Oktober kommen und gehen sehen. Wir konnten Kleidung und Lebensmittel im Wert von über R31'500 für die Wabamkela-Kinder kaufen. Am 25. Oktober konnten wir die "Hamper" im Wert des ersten Monats ausliefern. Aufgrund der aktuellen Schulferien werden die Kinder diese offiziell am 3. November erhalten.
Juliet von Wabamkela sagte: "Die Kinder wurden darauf aufmerksam gemacht, dass sie einige neue Kleidungsstücke erhalten werden und freuen sich schon sehr über diese wunderbaren Geschenke".

vistarus
Mission Station
To Restore the Broken Body, Mind and Soul.

Unser „Mercy Mission Schrank“ ist noch offen und wartet auf Kleidung, Toilettenartikel und haltbarer Nahrung.

Vielen Dank, dass Sie in den letzten Monaten Lebensmittel und Geld gespendet haben. Für die Bedürftigen konnten wir während des Corona Lockdown zwei Veranstaltungen organisieren, um die dringend benötigten Nahrungsmittel an die Familien zu übergeben. Wir konnten sogar mit R 6'310 für Mietzahlungen helfen.

ELM Hermannsburg
Partner in Mission

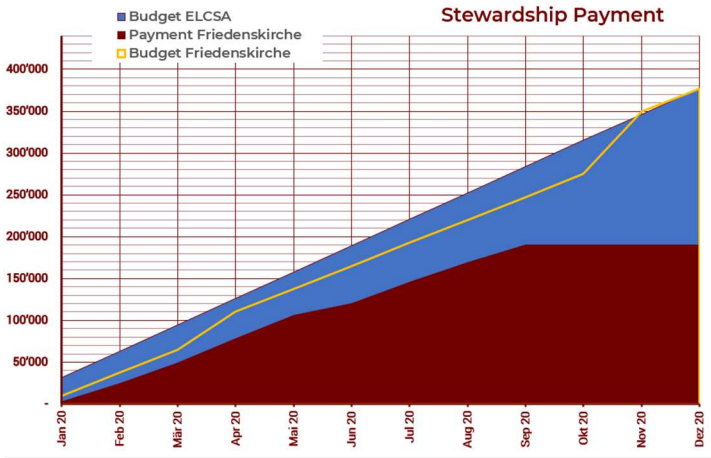
Grosszügiger Weise hilft uns ELM (DE), sodass wir 20 Familien der Gemeinde (Simbabwer und Malawier) 9 Monate lang mit Essensgutscheinen helfen können.

Finanzen

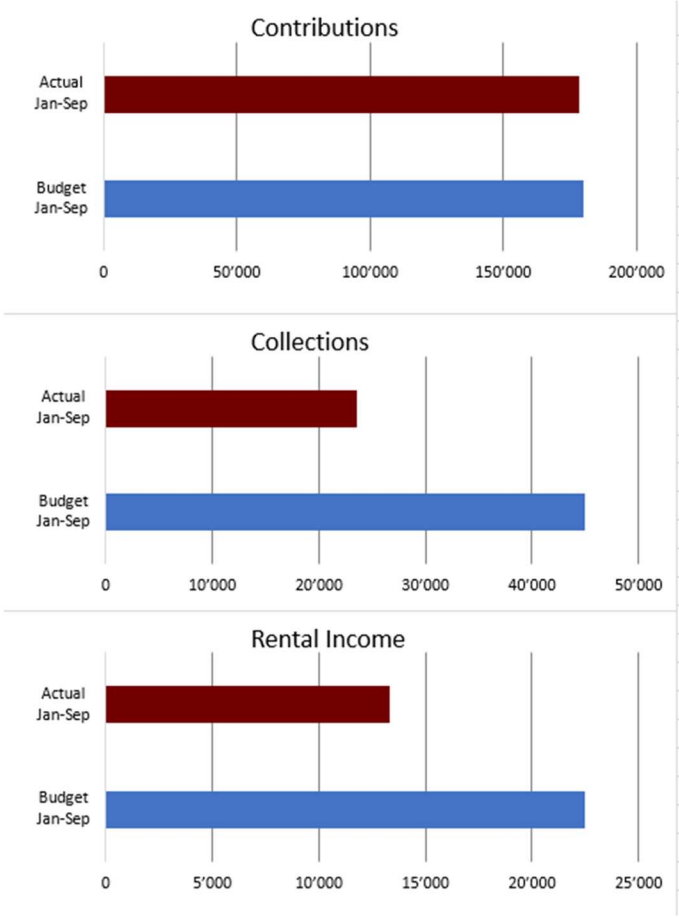
Bei der Drucklegung des Gemeindebriefes war der Oktoberabschluss der Buchhaltung noch nicht vorhanden, deshalb wird der Stand per Ende September dargestellt.

Ganz herzlichen Dank für alle Spenden zu Gunsten der Rückzahlung des MTL Darlehens. Bitte helfen Sie uns weiterhin, sodass wir das Jahresziel (Restbetrag R40'000) auch erreichen.

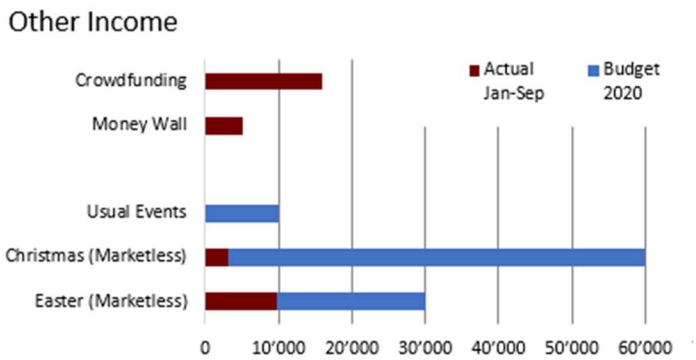
Unsere Stewardship muss monatlich der Kapkirche überwiesen werden. Wir bedauern, mitteilen zu müssen, dass wir unseren Verpflichtungen bisher nicht nachkommen konnten. Bedingt durch Corona hatten wir Mindereinnahmen bei Kollekten, Mietgebühren und es dürfen keine Bazare (Markets) stattfinden.



Wir danken Ihnen für die Zahlung Ihrer Kirchbeiträge. Wir wissen das sehr zu schätzen. Vielen Dank auch für die Banküberweisung von Kollekten, für die Zeit, in der keine Gottesdienste stattfanden.



Neue Fundraising-Kanäle funktionierten gut, selbst der „marktlose" Ostermarkt brachte einige Einnahmen.



Hoffnung über den Tod hinaus

Es gehört zum Leben und tut doch immer wieder weh: Geliebte Menschen werden plötzlich krank und sterben oder ein Unglück reißt sie mir fort. Sie fehlen so. Und es werden immer mehr. Der Ewigkeitssonntag (oder auch Totensonntag) ist der letzte Sonntag im Kirchenjahr. Am 1. Advent beginnt dann das neue Kirchenjahr 2020/2021.

Der Gedenktag am Sonntag geht auf eine Anregung aus der Reformationszeit zurück und stellt eine evangelische Alternative zum katholischen Allerseelentag dar. Der Ewigkeitssonntag wird erstmals Mitte des 16. Jahrhunderts in einer Kirchenordnung erwähnt. Der preußische König Friedrich Wilhelm III. führte ihn 1816 (nach den Freiheitskriegen gegen Napoleon von 1813) als "Feiertag zum Gedächtnis der Entschlafenen" ein.

Das Kirchenjahr geht dem Ende entgegen, die Sonntag lauten drittletzter, vorletzter und letzter Sonntag des Kirchenjahres. In evangelischer Tradition liegt die Betonung auf der Endzeit (Eschatologie). Damit ist die Lehre von den letzten Dingen gemeint, also von dem, was "nach dieser jetzigen Welt" erwartet wird, was also das letzte Ziel von allem ist.

Von einer Hoffnung über den Tod hinaus. Dabei wird die Flüchtigkeit und Endlichkeit nicht beschönigt. Und doch gibt es Zukunft, denn Tod und Leben sind in Gottes Hand. Wie diese Zukunft aussehen wird, wissen wir nicht. Doch vielfältig und tröstlich sind die Bilder, mit denen die Bibel sie beschreibt: Gott ruft ins Leben zurück, Tote hören Jesu Stimme und dringen zu ihm ins Leben durch. Wie das Samenkorn in der Erde neue Triebe bildet, so soll auch der Mensch mit einem neuen, ewigen Körper erstehen. Im Mittelpunkt des Gottesdienstes steht die Botschaft, dass auch der Tod den Menschen nicht von der Liebe Gottes zu scheiden vermag.

Das Evangelium (Gleichnis von den zehn Jungfrauen, Matth. 25,1-23) berichtet von den fünf törichten, die zwar Lampen aber kein Öl mitnehmen, während die fünf klugen vorbereitet sind, wenn der Bräutigam kommt. Der Schlusssatz „Seid also wachsam! Denn ihr wisset weder den Tag noch die Stunde“ bezog sich immer auf den eigenen Tod und auf das Leben in der Ewigkeit.

Auch dieses Jahr gedenken wir Im Gottesdienst der Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahres, zünden eine Kerze an und nehmen sie fürbittend in das Gebet der Gemeinde auf:

Christa West

Chrystel Welcome

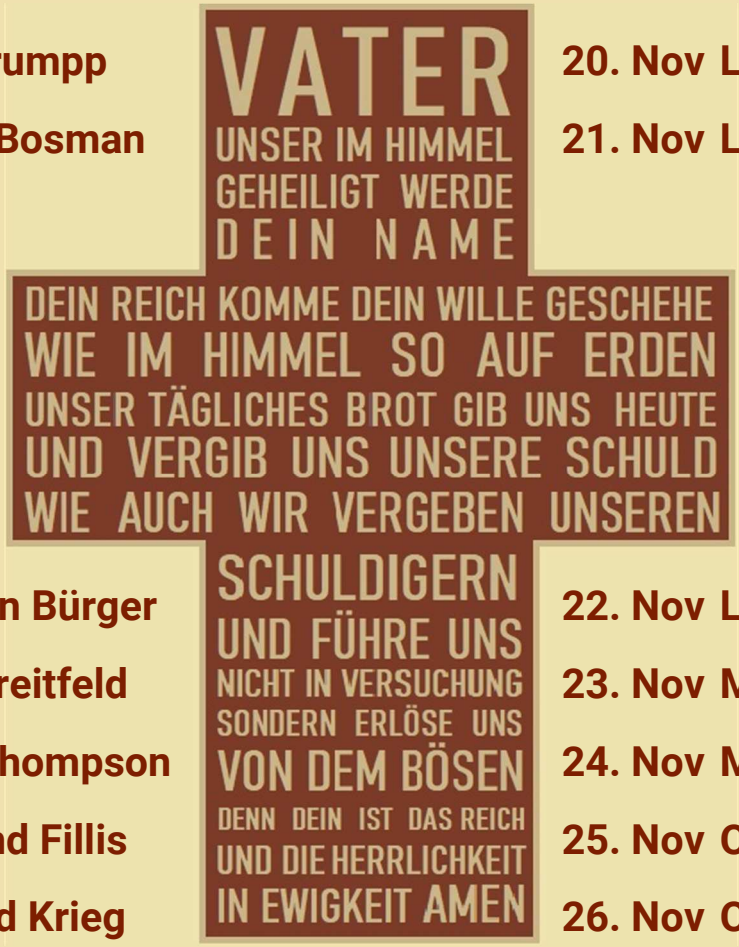
Ann Bride

Ursula Truter

(Erst jetzt haben wir erfahren, dass Ursula am 11.10.2020 in George verstorben ist.)

Gebetskarten November

1. Nov Albert Rohrmoser
2. Nov Audrey Letsholonyane
3. Nov Brian Arends
4. Nov Brian Trumpp
5. Nov Callum Bosman
6. Nov Christian Bürger
7. Nov David Breitfeld
8. Nov Derek Thompson
9. Nov Desmond Fillis
10. Nov Edelgard Krieg
11. Nov Eva Rieboldt
12. Nov Felicity van Rensburg
13. Nov Gemma Bürger
14. Nov Gunter Fröhlich
15. Nov Hagen Krieg
16. Nov Janine Wright
17. Nov Josef Ritter
18. Nov Katelyn van Wyk
19. Nov Kirsty Fillis
20. Nov Leah Septoe
21. Nov Linzi Thompson
22. Nov Lucas Letsholonyane
23. Nov Marita Fröhlich
24. Nov Mercia Fillis
25. Nov Ophelia Coko
26. Nov Ophelia van Rensburg
27. Nov Ruth Rohrmoser
28. Nov Ryan Meyer
29. Nov Sonja Savini
30. Nov Susanne Zifreund



Therefore I exhort first of all that supplications, prayer, intercessions, and giving of thanks be made for all people.
1. Timothy 2:1

Geburtstage November

1. Nov Florence Arends
3. Nov Brighid Sonnenberger
4. Nov Holly Eichhoff
5. Nov Christian Bürger
7. Nov Dittmar Eichhoff
8. Nov Erica Thompson
10 Nov Helma Weber
10 Nov Merle Cairncross
14 Nov Frank Dreier
15 Nov Andreas Seifert
20 Nov Luke Human
21 Nov Felicity van Rensburg
28 Nov Albert Rohrmoser

Reflektionen zur Monatslosung November 2020

Hiob 19,25
“Ich weiß, dass mein Erlöser lebt “

Das Buch Hiob gehört zur Weisheitsliteratur der nachexilischen Zeit. Es ist erwachsen aus einem „Ungenügen“ am „Weltbild“ der älteren Weisheitslehre, die dem Menschen einen sicheren Weg zu Glück und Erfolg und zugleich eine Lösung der Lebensrätsel versprach. Das Schicksal des Menschen ist nach dieser Lehre ein Ergebnis seines eigenen Verhaltens. Wer klug ist und sich an Gottes Ordnungen hält dem kann es nur gut gehen. Wenn ein Mensch in Unglück gerät, hat er dies sich selbst zuzuschreiben.

Am Beispiel des Menschen Hiob, der völlig schuldlos die schwersten Schicksalsschläge erdulden muss, zeigt das Buch Hiob die Grenzen der weisheitlichen Lebensanschauung. Die klugen Reden der drei Freunde gehen an **der** Wirklichkeit des leidenden Menschen vorbei.

Das Buch Hiob steht diesem einfachen Action-Folgesystem stark entgegen.

Aus der Sicht des Evangeliums argumentieren sowohl Hiob als auch seine Freunde auf der falschen Grundlage. Hiob beschuldigt Gott; seine Freunde verteidigen Gott. Aber alle vier betrachten Gott in Aktion-Folge-Begriffen. Das Evangelium lehrt eine andere Version Gottes: Gott liebt die Seinen mit einer Liebe, die außerhalb und jenseits von der Frage des Verdienstes wirkt. "Gott zeigt seine Liebe zu uns darin, dass als wir noch Sünder waren, ist Christus für uns gestorben." (Römer 5:8). Vor dem Ende das Buches erfährt Hiob etwas von diesem Gott. Das bringt die erleichterte Überzeugung aus Hiob heraus: "Ich weiß, dass mein Erlöser lebt." Leser von Hiob können dieses Buch als erstaunliches Korrektiv für Ideen über Gott anwenden, die ihn gemäss menschlichen Vorstellungen von Fairness und Belohnung begreifen. Darüber hinaus offenbart sich Gottes Natur als wohlwollend und mitfühlend und nicht bösartig und verächtlich. Das Buch Hiob hilft uns, an einen "score-keeping" Gott zu glauben.

In Zeiten, in denen wir Leiden erleben, die außerhalb unserer Kontrolle liegen, können wir uns in Hiobs Verzweiflung einschließen, die Worte finden, die wir vielleicht nicht in uns selbst finden, um unseren Schmerz zu beschreiben.

Wenn wir das Leiden ernst nehmen und nicht nach einfachen Antworten suchen und uns erlauben, schwierige Fragen zu stellen, können wir uns schließlich, vielleicht nur langsam, herantasten und schließlich an einen Ort gelangen, an dem wir dann Hiobs Worte und Vertrauen in unseren Erlöser Jesus Christus wiederentdecken können.

Obwohl Hiob keine sachliche Kenntnis von Jesu Leben, Tod und Auferstehung hatte, wir haben sie. Wir wissen, dass unser Erlöser von den Toten auferstanden ist und uns auch durch unseren Schmerz und unser Leiden hindurch Hoffnung und Trost bietet.

Gottesdienste - November 2020

1. November 2020 09:30 (D)
21. Sonntag nach Trinitatis

Predigt: Jeremia 29,1.4-7.10-14

Frieden schaffen ohne Waffen! In unserer Zeit wird das immer wieder in Frage gestellt. Müssen Christen angesichts der Terrorgefahr nicht auch zur Aufrüstung mahnen? Der 21. Sonntag nach Trinitatis empfiehlt einen ganz anderen Widerstand: die Wahrheit beim Namen zu nennen und für den Frieden einzutreten. Das ist kein feiges Hinnehmen, sondern eine mutige Entscheidung, mit anderen Waffen zu kämpfen: Mit dem Gebet für das Wohlergehen der Eroberer und mit der Bereitschaft, das Böse mit Gutem zu überwinden. Manche meinen, das gelte nur im Privaten. Doch käme nicht mancher Konflikt erst gar nicht auf, wenn Gerechtigkeit geschähe? Liefe nicht manche Aggression ins Leere, wenn sie durch Freundlichkeit entkräftet würde? Verständlich, dass diese Botschaft immer wieder zu Dissonanzen führt, auch unter Christen.

8. November 2020 09:30 (E)
Drittletzter Sonntag

Predigt: 1 Thessaloniker 5,1-6(7-11)

"Die Erkenntnis traf ihn wie ein Blitz" - viele erfahren das. Als hätte sich ein Schleier gehoben, sehen wir plötzlich klar. Mit ähnlichen Bildern beschreibt die Bibel Jesu Wiederkommen. Unvermittelt, dennoch unmissverständlich bricht Gottes Gegenwart in unsere Welt - Hoffnung für alle, die unter der Vergeblichkeit ihres Tuns und ihrer Begrenztheit leiden. Der drittletzte Sonntag im Kirchenjahr mahnt zur Wachsamkeit und zur entschiedenen Ausrichtung auf Jesus Christus. In seinem heilenden Wirken und seiner Macht über den Tod ist Gottes Wirklichkeit in unsere Welt eingebrochen. Die Bitte um sein erneutes Eingreifen in unser Leben wird nicht unerhört bleiben. Wo Menschen in seinem Geist leben, da kann immer wieder flüchtig Gottes Reich aufblitzen.

Gottesdienste - November 2020

15. November 2020 09:30 (E)
Vorletzter Sonntag

Predigt: Lukas 16,1-8(9)

Wer kennt sie nicht, die Gerichtsdarstellungen mittelalterlicher Kathedralen? Die Zeiten, in denen grässliche Fratzen uns Furcht einflößten, sind Gott-sei-Dank längst vorbei. Und doch spricht die Bibel vom Jüngsten Gericht. Nicht nur wegen der Opfer, denen zu Lebzeiten kein Recht widerfuhr, ist der Gedanke unverzichtbar. Wer gerichtet wird, wird neu ausgerichtet auf den Weg der Barmherzigkeit und der Liebe. Das kann schmerzhaft sein. Aber, so vermittelt dieser vorletzte Sonntag im Kirchenjahr, es ist auch eine Erlösung für uns und alle, die unter unserem Tun leiden. Denn es bringt ans Tageslicht, wie wir eigentlich sein sollten: heil und gut. Christen können mit der ganzen Kreatur auf dieses Gericht hoffen, denn sie wissen um die Freundlichkeit ihres Richters. Von dieser Erwartung her können sie auch ihr Leben heute barmherziger gestalten.

22. November 2020 09:30 (E)
Ewigkeits-Sonntag

Predigt: Offenbarung 21:1-7

Oft träume ich von einer Welt ohne Leiden und Schmerz, ohne Trennung und Tränen, eine Welt, in welcher der Tod seinen Schrecken verliert. Ein neuer Himmel und eine neue Erde, Gott, der mitten unter den Menschen wohnt - in den schönsten Bildern beschreibt die Bibel das Ende der Zeit. Eine Utopie? Ja, aber wer sie glaubt, wird selig. Denn sie hat schon jetzt verändernde Kraft. Die Verheißung dieser neuen Zeit lässt uns heute schon ausschauen nach ihr, wie die Jungfrauen nach dem Bräutigam, der das Fest eröffnet. In der Hoffnung darauf, dass Gott wahrmacht, was er verspricht - auch gegen das Leid und den Tod - gedenken wir am Ewigkeitssonntag der Verstorbenen des letzten Jahres.

... Gottesdienste

29. Nov 2020 09:30 (Family)

1. Advent

Predigt Sacharja 9,9-10

Wenn Politiker auf Staatsbesuch sind, genießen sie oft ein Bad in der Menge: Kinder winken mit Fähnchen, die Straßen sind mit Blumen geschmückt. Der Erste Advent ermuntert dazu, sich auf eine Ankunft vorzubereiten, deren Bedeutung nicht hoch genug einzuschätzen ist.

Auch Jesus wurde einst mit großem Jubel begrüßt, als er auf einen Esel in Jerusalem einzog. Die Menschen winkten mit Palmzweigen und legten Kleider auf die Straße – wie für einen König. „Macht die Tore weit!“ (Ps 24) heißt es auch im Advent. Es ist die Zeit der inneren Vorbereitung auf diesen besonderen König: mächtig, aber nicht zu fürchten, ein Herrscher, der Recht und Frieden bringt. Er sucht Einlass in mir. Wer auf ihn wartet, hofft auf Frieden und eine gerechtere Welt. Ihn zu begrüßen heißt, die Herzen weit aufzumachen für Gott und die Menschen neben mir.

Gemeindeleben ...

Im Leben eines Menschen gibt es Zeiträume, in denen die Welt groß scheint, welche bestaunt und erforscht werden muss. Als ich jung und meine Zukunft mir unbekannt war, dachte ich über ein langes Leben nach.

Wie falsch lag ich doch in meiner Wahrnehmung. Ich suchte nach einer guten Karriere und wollte - wie die meisten, glaube ich - weiterkommen. Im jungen Erwachsenenleben wuchs ich in einem christlichen Elternhaus auf, ging zur Sonntagsschule und besuchte verschiedene Kirchen. Gott und Kirche spielten in meinem Denken eine Rolle, und tief in meinem Inneren wusste ich, dass Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist irgendwie für mich da waren.

Ich war mir jedoch nicht sicher, wie das alles genau zu meinem Leben in dieser Stadt passte, in der ich aufgewachsen bin. Gottesdienste waren etwas, das man besuchen konnte, wenn es die Zeit erlaubte. Dieses Denken, merkte ich später, war sehr egozentrisch - ich, ich, ich.

Der folgende Bibelvers mag mein Denken in diesen Jahren veranschaulichen:

1. Korinther 13,11

Als ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und dachte wie ein Kind und war klug wie ein Kind; als ich aber ein Mann wurde, tat ich ab, was kindlich war.

Als Erwachsener rang ich immer noch und wollte mehr wissen. Ich kannte die Bibel nicht sehr gut und hatte sie auch nicht oft gelesen. Ich zweifelte an meiner Fähigkeit, das Leben zu verstehen. Alle anderen um mich herum aber schienen das Leben

ganz gut zu meistern. Im Buch der Sprichwörter und Psalmen fand ich zum ersten Mal Orientierung.
Ich dachte mir, wenn die Menschen zurzeit Jesu in einer Weise schrieben, die selbst Tausende von Jahren später für mich immer noch relevant war, dann gab es für mich eine Menge zu lernen und Trost zu finden.
In meinen Vierzigern fühlte ich jedoch eine seltsame Leere und das Bedürfnis zu wissen, was mir fehlte. Sprichwörter und die Psalmen waren für mich tröstliche Orte in der Bibel. Ich versuchte, die Bibel von vorne bis hinten zu lesen, was mir aber nicht gelang. Irgendwann, ich weiß nicht genau wann, verspürte ich das Bedürfnis, wieder in die Kirche zu gehen. Ich war mir nicht sicher, was ich während des Gottesdienstes tun sollte.
Ich machte mir ständig Gedanken darüber, wann ich stehen oder sitzen und wie ich die Hymnen singen sollte. Ich wusste nicht, welche Melodien oder welches Gesangbuch ich verwenden sollte. Ich konnte auch keine Noten lesen. Dann war da noch die Liturgie. Alle, außer mir schienen zu wissen, was sie im genau richtigen Moment singen oder sagen sollten. Also schwieg ich aus Angst, etwas zur falschen Zeit zu sagen. Aber meine Angst war unbegründet. Jemand aus der Gemeinde, die neben mir saß, hatte mein Unbehagen bemerkt. Ohne etwas zu sagen, hielt sie ihr Gesangbuch so, dass ich es sehen konnte. Auch das Liturgieblatt wurde so gehalten, dass ich aus dem Augenwinkel die Reihenfolge des Gottesdienstes verfolgen konnte. Ich war dankbar, dass ich mich nun auf die Predigtbotschaft des Pastors konzentrieren konnte.
Diese kleine Geste des Gemeindemitglieds gab mir das Gefühl - trotz all meiner Ängste, Fehler und Sorgen - angenommen zu sein. Das Gemeindeleben, das ich hier entdeckte, sorgte für Gemeinschaft, Verständnis und einfach nur für die Freude, gemeinsam Kirche zu sein. Ich ertappte mich dabei, wie ich mich auf den nächsten Sonntag freute.
Teil einer Gemeinde zu sein, zeigte mir, dass viele Lebensgeschichten von Kampf und Leistung, Misserfolg und Erfolg, Trauer, Liebe und Glück erzählt wurden. Eine Gemeinde vermittelt das Gefühl der Zugehörigkeit, und die gepredigten Texte spenden Trost, Weisheit, Mut und Kraft für die kommende Woche.
Meine Kirchgemeinde vermittelt mir ein Gefühl der Zusammengehörigkeit und der Einheit in der Zielsetzung in Christus.

Eingereicht von einem Gemeindemitglied

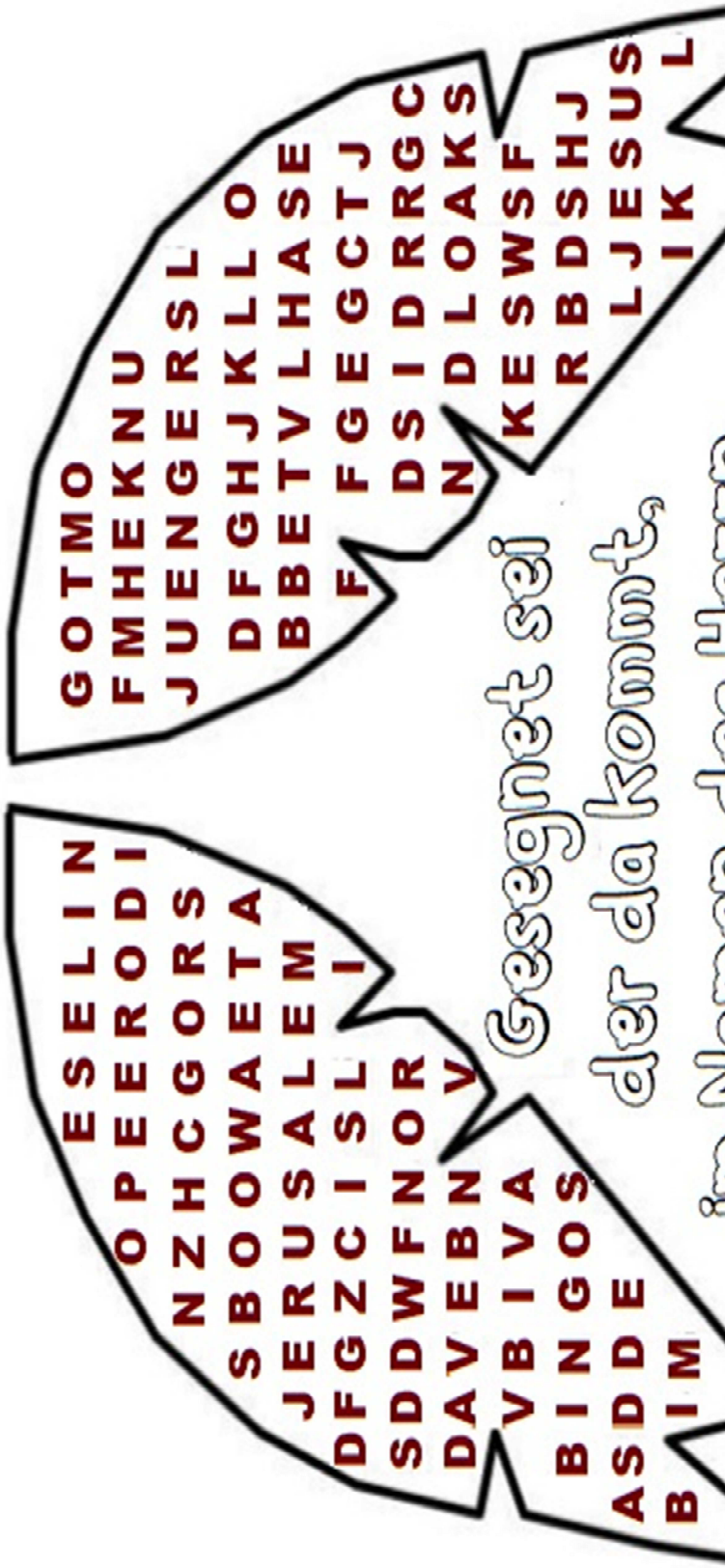
Für die Kinder / Enkelkinder

Der triumphale Einzug Jesu in Jerusalem Matthäus 21,1-11 (Evangelium am Ersten Advent)

Eines Tages waren Jesus und seine Helfer auf dem Weg nach Jerusalem. Jesus hielt an und bat seine Helfer, in das nächste Dorf zu gehen und eine Eselsmutter mit ihrem Fohlen zu finden und sie zu Ihm zu bringen. Die Helfer gingen in das nächste Dorf und fanden die Eselin. Die Helfer legten ihre Mäntel auf die Eselin, damit Jesus sitzen kann.

Jesus und seine Helfer gingen die Straße nach Jerusalem. Eine immer grösser werdende Menschenmenge - Mütter, Väter, Jungen, Mädchen, Großmütter und Großväterfolgten - folgten ihnen . Sie waren so aufgeregt, Jesus zu sehen. Jesus hatte Kranke geheilt, Blinde sehend gemacht, und viele hungrige Menschen gespeist. Die Menschen wollten Jesus wissen lassen, dass er etwas Besonderes ist.

Als sie mit Jesus gingen, breiteten sie ihre Mäntel auf der Straße aus. Viele Menschen schnitten Zweige von den Bäumen ab und breiteten sie auf der Straße aus. Die Menschen begannen zu rufen: "Hosanna dem Sohn Davids! (ein anderer Name für Jesus ist.) Als Jesus die Stadt Jerusalem erreichte, war die ganze Stadt aufgeregt. Als er zum Tempel ritt, riefen die Kinder: "Hosanna dem Sohn Davids!“ Jesus wusste, dass die Worte der Kinder Gott glücklich macht. Es war ein glücklicher Tag für Jesus.



Im Namen des Herrn
JERUSALEM
JESUS
JUENGER
ORT
ESELIN
MENGE
KLEIDER
ZWEIGE
STRASSE
HOSIANNA
DAVID
Finde oben die Wörter versteckt in den Buchstaben

WACC stellt Bericht zum Engagement gegen Hassrede im Internet vor

GENF, Schweiz (LWI) – Der Weltverband für christliche Kommunikation (WACC) hat einen neuen Bericht vorgestellt, der untersucht, wie auf Hassrede im Internet reagiert und entgegentreten werden kann. Pfr. Arni Danielsson, Leiter der Kommunikationsabteilung des LWB, sprach im Rahmen der offiziellen Vorstellung des Berichts und lobte ihn als wertvolles Instrument für das Engagement der Kirchen im öffentlichen Raum.

Der vom europäischen Zweig des Weltverbands erstellte Bericht hat den Titel **„Breaking down the social media divides: a guide for individuals and communities to address hate online“** (Gräben in den sozialen Medien überwinden – ein Leitfaden für Einzelpersonen und Gemeinschaften für den Umgang mit Hass im virtuellen Raum). Er enthält detaillierte Fallbeispiele, praktische Tipps und Strategien und Material für weitergehendes Engagement, das all jene unterstützen soll, die versuchen Hassrede in „Hope Speech“, eine Sprache der Hoffnung, zu verwandeln.

Dank der Finanzierung durch den „Otto per Mille“-Fonds der Evangelischen Waldenserkirche in Italien konnten der Bericht und die Materialien im einem Projekt erarbeitet werden, das im Laufe eines Jahres Möglichkeiten und Wege für den Umgang mit Angriffen im virtuellen Raum – insbesondere auf Geflüchtete sowie Migrantinnen und Migranten – herausgearbeitet und vorangetrieben hat.

Ziel des Projektes war es, auf die sozialen Medien zugeschnittene Vorgehensweisen herauszuarbeiten, mit denen Gräben überwunden, die Stimme von marginalisierten Bevölkerungsgruppen unterstützt sowie ein sichereres und von mehr gegenseitigem Respekt geprägtes Umfeld im virtuellen Raum zu schaffen.

In der offiziellen Präsentation des Berichts dankte WACC-Präsident Stephen Brown nicht nur allen Vertreterinnen und Vertretern von Kirchen und anderen Organisationen, die aus dem Glauben heraus handeln, für ihre Unterstützung des Projektes, sondern auch den beteiligten Fachleuten für soziale Medien, die praktische Beispiele lieferten für einen Umgang mit Fremdenhass, Rassismus und anderem toxischen Diskurs, der sich gegen Einzelpersonen und gesellschaftliche Minderheiten richtet.

Kommunikationsberaterin F. Pierigh, die die Forschungsarbeit für den Be-

richt durchführte, erklärte, Hassrede habe in den letzten Jahren deutlich zugenommen, auch wenn immer noch wenig darüber berichtet würde. Sie betonte, wie wichtig es sei, das Konzept eines Rechts auf freie Meinungsäußerung zu hinterfragen, auf das oftmals verwiesen und das eingefordert werde, wenn Hass und negative Stereotype verbreitet werden, und forderte, dass es eingeschränkt werden müssen, sobald die Rechte von anderen verletzt würden.

Mut, Gelassenheit, Weitsicht

An die Teilnehmenden des Webinars gerichtet, das zur offiziellen Präsentation des Berichts veranstaltet wurde, unterstrich der Leiter der LWB-Kommunikationsabteilung, Pfr. Arni Danielsson, drei Werte, die für den Umgang mit Hassrede im Internet notwendig und wichtig seien: Mut, Gelassenheit und Weitsicht. Er sagte, Kirchen seien auch in dieser Zeit der sich rasch verändernden Technologien und Kommunikationsmethoden weiterhin aufgerufen, aktiv für Gerechtigkeit, Frieden und Hoffnung einzutreten, insbesondere für die marginalisiertesten Bevölkerungsgruppen.

Danielsson erinnerte an das 2016 veröffentlichte Studiendokument des LWB mit dem Titel **„Die Kirche im öffentlichen Raum“,** das sechs Grundprinzipien für das Engagement der Kirchen im öffentlichen Raum formuliert. Diese könnten auch auf den Umgang mit Hassrede oder Gewalt im öffentlichen Raum angewandt werden. Kirchen seien aufgerufen, sagte er, „sich im öffentlichen Raum zu engagieren, in den sozialen Medien aktiv zu sein, sich Hassrede entgegenzustellen, Menschen zuzurüsten und die Unterdrückten zu beschützen und zu verteidigen“.

Wenn Kirchen Brücken zwischen Menschen bauen wollen, so Danielsson weiter, müssten sie die Stimme erheben, Gewalt kategorisch ablehnen und Missstände, Lügen und Label, die Einzelpersonen oder Gruppen herabwürdigen, beim Namen nennen.

Danielsson lobte den Bericht von WACC abschließend als nützliches Instrument, das hilfreich dabei sein könnte, sowohl die Themen im Zusammenhang mit Hassrede zu analysieren als auch „die Kirchen und Kirchenmitglieder zuzurüsten, um sich zu engagieren“ und „dabei zu helfen, einen gerechteren und von größerer Hoffnung geprägten öffentlichen Raum zu gestalten“.

Leben und dienen alsLeib Christi während der Pandemie.

Es ist nun mehr als 6 Monate her, seit der Lockdown begonnen hat. Es gab viele Störungen, die uns dazu bewogen haben nach neuen Wegen zu suchen, um unsere Aufgaben als Kirche zu erfüllen. Werden diese neuen Wege zur Norm?

Nun sind wir zu Lockdown Level 1 übergegangen. Das ist gut. Nun wird es einfacher im Land wieder wirtschaftliche und soziale Strukturen aufzubauen. Mehr Gemeinden wollen sich an Sonntagen zum Gottesdienst treffen. Das ist wunderbar. Mögen diese Versammlungen für viele ein Segen sein.

Aber erinnern wir uns daran, was Bischof Mpumlwana, der Generalsekretär des SACC, sagte u.a. dass das Virus nicht auf Stufe 1 ist, es sind die Menschen. Das bedeutet, dass es in unserer Verantwortung liegt, dafür zu sorgen, dass wir uns so verhalten, dass wir uns schützen und unsere Familien beschützen. Draußen sollte es keine Leichtfertigkeit geben, denn das Virus verhält sich genau so, wie es schon immer war: es wird das tun, was es tut. Die Bestimmungen und Gesetze haben sich nicht geändert, nur die Anzahl derer die sich versammeln dürfen hat zugenommen. Lasst uns vorsichtig sein und bleiben, damit wir als Kirche nicht zu einer zweiten Infektionswelle beitragen.

„www.churchinaction.org.za“

Auf der Webseite des SACC finden Sie nützliche Informationen zu Masken und wie wichtig es ist, auf sich und andere aufzupassen, wenn wir den Kampf gegen die Verbreitung von COVID-19 fortsetzen.

Der Apostel Paulus schreibt im ersten Brief an die Korinther, Kapitel 12: „ihr seid der Leib Christi.“ (v27). Christus ist in uns und durch uns gegenwärtig und dient in dieser Welt. Darum lasst uns verantwortungsbewusst leben während wir mit Liebe und Fürsorge für einander da sind.

SACC setzt sich gegen Korruption ein

Für den September (Heritage Monat) wurde eine Kampagne gestartet unter dem Titel: „*Korruption ist nicht unser Kulturerbe*.“ Das hohe Maß an Korruption und Diebstahl von Covid-Geldern lähmt unsere Wirtschaft und verursacht das Millionen von Bürgern große Herausforderungen erleben und Hunger leiden. Einige Beamte wurden auf betrügerische Weise schnell reich, während Millionen täglich hungrig ins Bett gehen. Diese Kampagne wurde am 30.8.2020 mit einem virtuellen ökumenischen Gottesdienst gestartet.

Am Dienstag, den 15.9.2020, führten die Kirchenleiter der Mitgliedskirchen des SACC die Antikorruptionsbotschaft vor den Regierungsgebäuden durch. Es gab eine Aufführung der Stille. Wir standen schweigend da, als Zeichen dass wir sprachlos sind über das Ausmaß der Korruption. Einige trugen orangefarbene Masken, um zu sagen: Kriminelle müssen orangefarbene Kleidung tragen, sie müssen ins Gefängnis.

Jeder trug einen Poster mit einer Botschaft wie *„Korruption ist nicht unsere Kultur“*, *„Korruption ist Diebstahl* ;

... Bischofs Büro

„Korruption zerstört Vertrauen“, „Korruption tötet“ ...
Weitere Aktivitäten :
23. Sept: Webinar zum Manifest der Zivilgesellschaft (SACC Dokument);
27. Sept.: Interreligiöser Gottesdienst;
8. Okt. Webinar über Wirtschaftslage;
11. Okt: ökumenischer Gottesdienst.

Oziel und Cheryl de Oliveira Rückkehr nach Hause

Nach einer langen, durch den Lockdown bedingten Wartezeit, fliegen Pastor Oziel und Cheryl de Oliveira nun endlich Mitte Oktober nach Hause zurück. Wir sind sehr dankbar, dass sie gekommen sind und für so lange Zeit die St. Crucis Gemeinde betreut haben. Wir werden uns daran erinnern, wie ihr euch um die Menschen hier gekümmert habt und das Evangelium mit Freude und Leidenschaft weitergegeben habt. Ozyl, deine Musik und „song writing“ war ein Geschenk und Inspiration für uns. Wir würden uns freuen, wenn du uns auch weiterhin Lieder schreibst. Wir wünschen eine sichere Ankunft.

Zahlungsmöglichkeiten

Bar (Opferstock neben der Orgel):

Kollekte: loses Geld einlegen
Kirchbeitrag: bitte im Kuvert mit Namen
Belltower Projekte: bitte im vorgedruckten Kuvert (Vorraum) und Verwendungszweck ankreuzen.

Überweisung: (EFT) aufs Bankkonto:

Bank-Details siehe Seite 20
Bitte als Referenz Namen und Verwendungszweck (Kirchbeitrag, Spende, MTL, Renovation ...) angeben

„Money Wall“:

Legen Sie den aufgedruckten Betrag in das Kuvert, füllen Sie den inliegenden Zettel aus (Name, Kontakt Nr.), dann haben Sie die Chance R 500 zu gewinnen) Legen Sie das Couvert in den Opferstock oder geben Sie das Kuvert einem Kirchenvorsteher

Crowd-Funding (z.B. für Kreditkarte):
Bitte spenden Sie einen beliebigen Betrag an unsere Crowdfunding-Plattform und teilen diese dann mit Ihren Freunden und Ihrer Familie: auf der Plattform das Facebook-Symbol Share klicken, welches Sie zu Ihrem Facebook weiterleitet, von dort können Sie ihn an Familie oder Freunde senden. Der Link ist auch auf unserer Facebook-Seite zu finden, um auf die Crowdfunding-Plattform zuzugreifen und zu spenden.

Spenden ist einfach: den untenstehenden Link „googeln“ und mit Klick auf DONATE NOW just R1 Minimum Donation öffnet sich die Seite für der EFT-Daten oder zur Eingabe der Debitkarte. Dies ist sehr vertrauenswürdig und sicher zum Abschließen.

https://gogetfunding.com/bell-tower-project/

Kirchenvorstand 2020

Pastor Anja Spiske	33 Luke Avenue, (Manse) P.O. Box 5039 pastor@lutheran-pe.org	Springfield Walmer 6065 041-367 1986 H 072 734 9995
Reinhard Walle (Vorsitzender)	4 May Way chairman@lutheran-pe.org	Sunridge Park 6045 063 685 0263
Gerhard Fröhlich (Kassenwart)	63 Boundary Rd, treasurer@lutheran-pe.org	Morningside 6025 041-360 3317 H
Henry Newman (Mitglieder)	81 Villiers Road, membership@lutheran-pe.org	Walmer 6070 041-581 3907 H 078 703 7003
Auke Brand	52 Bernard Road warden1@lutheran-pe.org	Lovemore Heights 6025 041-367 5287 082 824 7345
Carol Buschhold	25 St Louis, Nerina Ave warden4@lutheran-pe.org	Kamma Park 6070 071 6376 372
Elizabeth Köpke	33 Walker Gardens Montrose Street No E-Mail	Sherwood 6025 071 572 0433
Ryan Meyer	5 Seine Str warden3@lutheran-pe.org	Woodlands 6070 073 230 2513

Bankverbindung:

First National Bank,	**Branch Code: 211217** **Account: 534 200 32476**	**Walmer Branch** **Lutheran Church**

Die Gemeindeabgabe wird monatlich an die Kapkirche gezahlt. Der empfohlene Beitrag pro Familie beträgt R 500 pro Monat, jedoch helfen alle Beiträge, ob klein oder groß, bei unserem Engagement. Verwenden Sie bitte für Zahlungen an die Kirche das obenstehende Bankkonto (Einzahlung am Schalter oder Überweisung).

Inhalt — Gemeindebrief 2020

Covid-19 Gedanken	1	Monatsspruch Nov 2020	9
Pastorin am Herzen	2-3	Gottesdienste Nov 2020	10-12
Kindergottesdienst	3	Bedeutung Gemeindeleben	12-13
Diakkonie/Mission	4	Seite für Kinder	14-16
Finanzen üb	5	Hassrede in Hoffnung	16-17
Hoffnung über Tod hinaus	6	Büro des Bischofs	18-19
Gebetskarten Nov 2020	7	Zahlungsmöglichkeiten	19
Geburtstage Nov 2020	8	Kirchenvorstand 2020	20